

Fußnote

Die Glosse im Guller

Seit März ist die Welt und das Miteinander anders als wir es uns je vorstellen konnten. Anfangs sammelten wir täglich neue Erfahrungen, was alles möglich und nötig ist, um das öffentliche und private Leben einzuschränken. Inzwischen gehören Hygiene, Abstand sowie Mund- und Nasenmasken zum Alltag. Manche Einrichtungen sind weiterhin geschlossen, Großveranstaltungen bleiben vorerst untersagt.

zwei westfälischen Landkreisen, wurden von der Ostsee bis Österreich und selbst wenige Kilometer jenseits der Kreisgrenze beschimpft. Anlass war die Missachtung jeglicher Regeln eines einzelnen mehr als großen fleischverarbeitenden Betriebs. Während hier die Diskos zwar öffnen dürfen, ohne dass die Besucher tanzen dürfen, haben deutsche Touristen auf den Balearen mal schnell gezeigt, wie überbordende Stimmung und sinnloses Besaufen früher

Nein, es war nicht immer gerecht, was in den vergangenen Monaten passiert ist. Was etwa Kinder und Jugendliche erleiden mussten, bis ihr Alltag sich auch nur ansatzweise wieder in Richtung Normalität bewegte, bleibt schwer erträglich. Elsässische Pendler wurden angefeindet, als sie es wagten, in ihrer Mittagspause oder auf ihrem Heimweg über den Rhein schnell etwas einzukaufen. Die Politik hatte es ihnen untersagt. Heute tun sich die Nachbarn von drüben schwer damit, dass hier – zumindest zu Zeit – die etwas strengeren Corona-Regeln gelten.

Alles ufert irgendwie aus

Gerecht, welch großes Wort, ist es nie. Wenn schon Bordellbetreiber einen Tag der offenen Tür machen, um auf ihre tätigkeitslose Zeit aufmerksam zu machen, ist es weit gekommen. Menschen, egal ob Urlauber, Pendler oder Einkaufende, aus

ein unverständliches Kopfschütteln ausgelöst haben und heute auf ganz andere Reaktionen stoßen.

Vor diesem Hintergrund haben der Bund und die Länder beschlossen, dass „Beschränkungen nicht erforderlicher Mobilität in die besonders betroffenen Gebiete hinein und aus ihnen heraus ... geboten sind“, wenn bestimmte Infektionszahlen erreicht würden. Aufgrund der westfälischen Erfahrungen sollen die Gebiete kleiner als Landkreise gefasst werden. Wenn also in A-heim das Virus wütet, sollen die Bewohner nicht mehr ins benachbarte B-bach gehen dürfen. Was passiert künftig mit heimkehrenden Mallorca-Reisenden: Quarantäne oder Pranger?

Das alles ist nicht lustig, zeigt aber: Wir haben die Lage nicht im Griff. Das sollte aber bald geschehen.



Die Stadt Offenburg präsentiert jetzt ihr Konzept für die Landesgartenschau der Bewertungskommission.

Foto: Stadt Offenburg

„Für jede Stadt interessant“

Nachgefragt: Welche Chancen hat Offenburg auf den Zuschlag für die Landesgartenschau?

Offenburg (gro/mak). Die sechs Mitglieder der Bewertungskommission kamen am Dienstag in die Ortenau, um sich das Konzept der Stadt Offenburg für die Ausrichtung der Landesgartenschau (LGS) präsentieren zu lassen. Seit anderthalb Jahren befasst sich die Stadt intensiv mit der Bewerbung für eine LGS im Zeitkorridor 2032 bis

2036. Mit Hilfe der Schau soll vor allem das bisher nicht ausgeschöpfte Potenzial der Kinzig genutzt werden. Auch andere Bereiche der Infrastruktur sollen eine Aufwertung erfahren. Wie wollten von den Bürgern in der Offenburger Innenstadt wissen, wie gut sie die Chancen auf einen Zuschlag einschätzen.

Fotos: gro



Lidija Krebs, Karlsruhe: Ich rechne meiner Heimatstadt Offenburg sehr gute Chancen aus. Die Stadt ist attraktiv und hat eine gute Infrastruktur. Es gibt zwar auch kritische Stimmen, aber ich glaube das Konzept wird im Einklang mit der Natur umgesetzt. Ich würde mich jedenfalls sehr über die Landesgartenschau in Offenburg freuen.



Gernot Zibell, Offenburg: Ich hoffe, dass die Landesgartenschau nicht nach Offenburg kommt. Ich bin von der Idee nicht überzeugt. Viele tolle Dinge müssen dem vorgestellten Konzept weichen, beispielsweise das OFV-Stadion. Auch entstehen der Stadt unüberschaubare Kosten. Das halte ich für ein großes finanzielles Risiko.



Klaus Bär, Oberkirch: Ich würde es schön finden, wenn Offenburg den Zuschlag für die Landesgartenschau bekäme. Wie gut die Chancen für einen positiven Bescheid der Kommission stehen, kann ich natürlich nicht beurteilen, aber ich denke, dass die Ausrichtung einer Landesgartenschau für jede Stadt interessant ist.



Klaus-Dieter Steurer, Kork: Die Chancen, dass Offenburg die Landesgartenschau bekommt, liegen meiner Meinung nach bei 80 Prozent. Das Konzept hat mich insgesamt überzeugt. Die Aufwertung des Stadteingangs und die neuen Sportstätten sowie die Einbeziehung der Kinzig in das Konzept wird, so hoffe ich, gut bei der Kommission ankommen.

Mittelbadische Presse
ZEITUNGEN DER ORTENAU

Offenburger Tageblatt Achter-Mensch-Zeitung Hehler Zeitung Lahrer Anzeiger

Täglich Zeitung lesen + Prämie sichern!
Nur **42,90 € monatlich**

24 Monate topaktuell informiert mit der MITTELBADISCHEN PRESSE!

Wunsch-Zeitschrift*
6 Monate gratis dazu!

JETZT GLEICH BESTELLEN!

www.mittelbadische.de/gratiszeitschrift 0781 / 504-5555 leserservice@reiff.de

* Wahlweise GEOLINO, BUNTE oder FOCUS.
Sie erhalten für mindestens 24 Monate die für Ihren Wohnort zutreffende Lokalausgabe der Mittelbadischen Presse. Nach Ablauf der 24 Monate verlängert sich das Abo monatlich, wenn nicht bis zum 15. eines Monats zum Monatsende gekündigt wird. Das Angebot gilt nur für Haushalte, die in den letzten 6 Monaten kein Abo der Mittelbadischen Presse bezogen haben. Als Dankeschön erhalten Sie ca. 6 Wochen nach der ersten Abzahlung 6 Monate lang einen der drei oben genannten Zeitschriften gratis. Die Anzahl der in diesem Zeitraum gelieferten Ausgaben kann je nach Erscheinungsrhythmus variieren.
Preis: Stand 1.1.2020. Änderungen vorbehalten.

SSV BIS ZU

50%

REDUZIERT

+16% ZUSATZRABATT
Auf bereits reduzierte Artikel – Rabatt wird an der Kasse abgezogen

ZINSER

Modehaus ZINSER · Offenburg · Lahr · www.mode-zinser.de